

mit nichts fehle, hieß mich euer Sinnlaufen, der sich mir gleich das Lachen holt!“ Die Touristen reagierten mit ihren Lachgesichtern den alten Zich nach heften sträfen, als der Mann hereinkam, der bislang im Stoff herumhantiert hatte. „Die Herrschaften tragen morgen ein gutes Werk“, meinte er, die Pfeife in den anderen Mundwinkel schiebend, „der Himmel ist woller Stern.“

„Sie johrgen, entginge eine junge Dame, „nicht tropische vorhut ein Schnürkragen fast auf den Hut, und in die Wölfe, iehen Sie nur den Zich den feuchten Siegels.“ „Safra Dierl, nochmals, ist der? nur gret auf den Schönheitshabemus anstreichen, und mein Hund siech abtägeln, iuuß gibt's bald wieder was Rass.“

Unter Freunden dinnen. „Das glaubt gar nicht, welche Unruhe in der Kunst hebt! Zum Sommer nichts als Tennis spielen und radeln, im Winter nichts als Gefahren, roben und tanzen! Das muss noch ihrer Gesundheit schaden, wenn sie so gar nicht zum Muschalen kommt!“

„Sei unbesorgt — mit der Zeit wird sie schon füßen!“

— **Königshaus und Schule.** Professor betrat Mittagessen zum Profondör: „So mein Sohn, damit du dich über das Studiengeschäft der Sögel informieren kannst, sollst du heute vom Suhnt die Knochen abwaschen.“

— **Sportlicher Zweck.** „Ich, Raimund sind auch so? Nach um Mätzige roden?“

— **Qual eine Saison.** Wir finden in den „Kemptburger Nachrichten“ folgende farioe Nachricht aus der Geschäftswelt: Eine Einwohnerin in Kempten, die bereits 78 Jahre alt geworden ist und seit Jahren ihrem Leben unterhalt durch verdient, daß sie herzogliche Domgerie verläuft, hatte eine starke Konfurrenz in der ähnlichen Tätigkeit eines gleichaltrigen, ebenfalls unverhüteten Mannes. Um den gegenwärtigen Rentner ein Ende zu machen, berühren sich nun die beiden; sie werden jetzt ihre bisherige Laienfamilie trennen. Non olet!

— **Eine Erklärung.** „Du, Sohn, was ist denn das eigentlich biaiert?“ — „Benn b amol eins, Kurjhaut nimmer mögt.“

R a i b. Jünger Ehemann: „War sollte es nicht für möglich halten, daß oft die dümmsten Männer so liebe und schöne Frauen bekommen?“ — Junge Frau: „Ich geh, du Schmutzschafe!“

— **Saunor des Auslandes.** Zieles: „Ein schredlicher Monch! Er folge, daß eine Frau immer das leipe Sot habe.“ — Connie: „Über natürliß nicht!“

Zieles: „Wann denn nicht?“ — Connie: „Wenn sie mit einer anderen Frau arbeitet.“

Yelche und Zat haben sich wieder betrogen?“ — Zieles: „Zieles und Connie auf dem Bettende saß und ihre heißen Hände in den Seiten hielt und einmal um das andere rief: „Mö, meine arme, gute Gen‘, nur sterben zu mir mit, alle für unbedecken zu halten. So werden zum Beispiel für die Drucklegung eines philippinischen Werkes, das neue Rahmen eröffnen soll, 6000 Mark verlangt. Eine Dame, die ihren bisherigen Beruf aufgab, mögte 2000 Mark, um den Raum ihres Werks betreuen zu können. Ein Student braucht für seine Studien 2400 Mark, und in dieser Weise geht es fort. Beantwortung und Veröffentlichung dieser Art von Briefen sind nicht möglich. Es ist selbstverständlich, daß ich mit einem Teile der Preissumme humanitäre Zwecke, insbesondere von Beringungen, zu fördern bereit bin. Man wird es mir aber wohl nicht verübeln, wenn ich daran denkt, daß ich auch Kunstsinn angehöre und Bernandise habe. Einem ehem. Reichsführer über die Hölle der Beiträge und die im Betracht zu sichtenden manuellen Unikaten habe ich noch nicht gesagt.“ In einem Würzburger Blatt gibt der glorplage Hochpreisträger bekannt, daß die Unterhaltungsseiche von Rezeinen und Stripteisenen wieder brüderlich noch kontrolliert werden können.

### In der Schuhhütte.

Ein heiteres Reiterchen hatten 6 französische Touristen, darunter 3 Männer, die eine Herdtonne in die Tiroler Vorbergen machten und boten in Regen gerieten. Der „Rot Heppel“ luden sie schließlich eine alte Dame mit, in der ein schwungiger Sprung mit dem unvermeidlichen „Kloben“ im Wandkunst haftete und der Ihnen gern die Kniebeine etwas trocknete über der späfigen Decke. Die „Gingendofferten“ betrachten sich die Zeit mit Kartenspielen, draußen vor es hochaufgebauten und ein heiterer Zähler umtrieb das Häuschen. „Dommerwetter“, rief die plötzlich einer der Touristen, als ein feiner Wasserfall durch das spartnartige Techwerk auf den

Druck und Verlag der Verlag. Hofmann'schen Buchdruckerei in Bildbad.

# Der Erzähler vom Schwarzwald

## Unterhaltungs-Blatt

### Freien Schwarzwälder.

Nr. 95.

Wildbad, Mittwoch, den 30. November

#### Kinderland.

Werken, die die Kinder lieben, sind noch eines Gottes wert, begin noch in ihrer Tiefe. Eine Gnadsheit unverkehrt

Stungen, die an Staberrungen freudeträgend lobs reden, können unbefehlt und selig in des Kindspfers „Antis“ fesseln Hände, die auf standesden Segnen und beglückend ruhen, werden no lie immer wiedervor, Segen oder Gütes uns.

Kinderland ist heilige Erde. Die der Einige berief, mit dem Zofa der reissten Liebe, Kinder lobs beim Sammet nat- grätzt. Sietzt solt ihr sie befehlt!“

— **Der Greishof.**

Eine oberlandöster Dorfknecht von Wengenreit. (Rathaus verboten.)

15) — **Festigung.**

So klung es durch das Käthchen und Schäumen der

Gedien, und wie abweidend freuten die Schäume am Ufer ihre Grine aus, und der Wind kam und brachte die Wartensforte des Philippshofes mit, als ob auch er das Rahmen bes grausigen Gehäus verhüllte wollte, der altmächtig auf dunklen Füttchen heraufschnech, kam und sich anföhre, den Wildbach zu überbringen und durch die Pforte zu schlüpfen, oder über den Glümmenden Schutt und die Spärzen, verkrachten Wallensteinkünfe himmlerzu schreben nach dem Philippssgr, wo die ganze Racht hindurct das Lüftl bewundert und die Bäurin feiernd und phantasiert in den Kissen lag und die Hände rang, während der Bauer auf dem Bettende saß und ihre heißen Hände in den Seiten hielt und einmal um das andere rief:

„Mö, meine arme, gute Gen‘, nur sterben zu mir mit, alle nur das eine nit! Mö will ja alles wieder guimadn, was ich an dir gefindigt hab — nur bleib bei mir und sei glücklich, man, wo du mit den Sohn geboren hast!“

Zent' johre die Bäurin auf, u. ein Ertron von Trönen entwoll den rosgeweihten Augen. Erstrofen bringe er sich zu ihr nieder und hieß sie, als sie umfallen machte, aus dem Bett zu springen. „Um Gottes willen, Gen‘, rief er, hast so arge Schmerzen? Weiß ja liegen, der Doktor hat's gebrofen, und du bist zu schach! Ach Gott, höc' mich doch und lass sie nit vergessen!“

Draußen stand es vor dem Fenster, das überein, daß doch über den Bach gekommen war. Vom Seele es an, daß es klung, wie wenn der nächtliche Sturmwind heult, und losließt sie trüb und schmerlich und segte mit mitter Stimme: „Zu brandt kein teures Haus mit, sehr breiter

190.

Starr? Rein, freuden tut sie nicht, so kann sie's möcht!“

„Sie lang nicht wieder an!“ Soll ja nichts anfangen Rednuss mit einer beständigen Artan, Bauer — nun jaau, was du mit einer nützlichen Jureckommt! „Sei da ho ha ha!“

„Na, wie der Wind haalt!“ sagte die eintrende Beschöpfe; „mit einen Hand mödt! man bot die Für iagen.“

Die Bäurin hatte sich vom ersten Tage an ihres Kindes nicht geträut, niemand wußte, warum; die Weiberei wußte es, aber sie schüngt, und noch ein anderer wußte es, aber der war weit fort und siegte mit schorem Segen in der Welt herein, und der dritte, der es außer der Bäurin lebt noch wußte, der schüngt ebenfalls und batte in seinem unvergleichlichen Kreien: „Meine Weisheit kennt alle ihre Segen, auch wenn ic das Irrrecht hälft, und weiß, wann es ist, gutquadden, was Menschen beide gemacht haben.“ Zu beiden stand et seine Engel, zum kleinen Ziehling im Kreisof. „Das Ihr für mir befiehlt!“ gebot er ihnen, „an Zie und Zetle solt ihr sie befehlt!“ Und sie entzweibachen, keinen Besitz ausspründen.

Der Engel des Friedens aber stand lange anbetend vor dem Gangt des Höchsten, des Wuns' harrend, der ihm gehor, ans Lager der armen Gen' zu treten und ihre Zirn zu läffen. Über der Unterförstliche schweig. Das war an demselben Abend, als es so königlich vor den Fenstern des Philippshofs lachte.

„Wie vernünneten sich, daß die Bäurin mit ihrem Weibertum immer nach ihrem Windhöfen triff und in weichen Augenlidern sich ganz entzert absonde, wenn man ihr den Gnadens zeigt. Die Weibore johgt: „Es ist die Angst, die sie immer angeschanden hat, es kommt' wieder ein Räddich frän.“ Eine und der Wahr aber mein' ich, sie ries nach ihrem vorigen Stande.

Der Straße jedoch gehic und auch der Justland der Bäurin befieerte sich. Sie wein'd fuß, seit das Weiber nachfolzlich, den größten Teil des Tages in einem Leidnahmofen, schlummernden Zustande, und Schobore minnt: „Sie idhätt sich gehandt“, segos verprob' ihr ber Bauer nicht alles, wenn sie nur leben hieße. Off! tan ea über ihn wie eine Weibnhaft; er riss den Rücken aus der

Brust und bededte ihn mit Kühl'n und rief: „O du — bu gütlich, man, wo du mit den Sohn geboren hast!“

Zent' johre die Bäurin auf, u. ein Ertron von Trönen entwoll den rosgeweihten Augen. Erstrofen bringe er sich zu ihr nieder und hieß sie, als sie umfallen machte, aus dem Bett zu springen. „Um Gottes willen, Gen‘, rief er, hast so arge Schmerzen? Weiß ja liegen, der Doktor hat's gebrofen, und du bist zu schach! Ach Gott, höc' mich doch und lass sie nit vergessen!“

Draußen stand es vor dem Fenster, das überein, daß doch über den Bach gekommen war. Vom Seele es an, daß es klung, wie wenn der nächtliche Sturmwind heult, und losließt sie trüb und schmerlich und segte mit mitter Stimme: „Zu brandt kein teures Haus mit, sehr breiter

“Löft sie geben, Bount”, bat Eine, „sie redet irre, und  
„Recht hast, Eine, und tuft mir mit zu viel!“ rief er  
„Komm in aufrichtiger Weise, und möchtest du noch ein gutes  
Wort sagen; da hörte sie schon wieder ins Gehege und hörte  
nichts mehr.

Endlich fand er den Weg hinauf ins Pfarrhaus, und sein Herz war viel ruhiger und gesäubert, als er nach einer Stunde mit seelen Säubern wieder den Pfarrbügel hörte.

„Alles raus! alles raus!“ und: „Der wie das steht!“ ob „Vi wie das habbet!“ So hatte jeder Söhnlein befond  
Sicht. Wie beim Schanzenhofe aber trieb der Nachtwächter  
Körper im Kreise und brachte den neuen Gobel, dass am  
fünften Münzer des Dorfes, daß drinnen in der Scheune  
Adner prahlend aus den Wehren sprangen.

„Wir den langen Winternabenden gingen die Weiber

mette Lederer es herauszuholen. Späterhin bot ein intrigerischer Gläubter der Weiber seine Silje an, verentte mir das Ringenfäß und hofft mir mit einem Johnstocher in die Hornhaut. Zehn Minuten vor Paris entdeckt wir, die Innen, daß es schon lange heraus mort.

me Ihr betreut sie untrüglich. Eine Wiedergabe hat sie doch mit von dem, was Ihr zu ihr sagt. Läßt sie erstaunlich gern allein sein, dann fönnst Ihr gern alles mit ihr bereuen, was Ihr auf dem Herzen habt. Wie beim Bevitter in der Stadt, so ist's holt allzeit mit ihrem Verstand — lang's einmal blist, in alles holt auf einen funken Spruch; doch's währt mit lang, und alsdann ist's desto dünner. „Ich, meine arme, gute Frau!“

„Und wir werden nicht mehr leben.“  
Ungeduldig rief er: „Für mich ist es genug.“  
„Neugierige und mittelmäßige Ritter verfolgten ihn,  
solange er noch zu sehen war. Es war eine traurige  
Sicht. Der Bauer wurde von den wenigsten, die darin  
von allen bedauerten.

entzückt mit den Spinnstücken „no vor“, und während der überige haben die schnurrenden Spulen füllte, der haben der Unterholzung nicht einen Zungenblitz. Jugend aber „lusierte“ sich in der Spinnstube, wo an Unterhaltung ebenfalls nicht fehlte. Allerlei verdeckten Künsten wurden erstaunt, bei denen die Söhne ein wundervolles Grausen übertrieben so daß von den Gräbern eines das andere hat: „Ach, Wort, es ist ja schön und unterhaltsam, aber hier nun auf, ich traue mich jetzt mit Ihnen nicht mehr.“

Erich war die Bärrin so weit gefrägt, daß sie das Bett verlassen konnte. „Sagte ich's mit?“ sagt' Siebore, „sie hat sich gewund geschlafen.“ Über einen Knads im Gemirr schien's davongetragen zu haben“, meinte Gine, „die wird nunmer, wie sie war!“ Und sie hatte recht.

Die Leute im Dorf sprachen sich deutlicher und lieber zugleich aus: „einen Elpaten hat sie im Stope lagten sie, „und das einen, rüstigen. Rärrisch ist vier worden! Dauert tut sie einsch, aber zu gönnen nie's dem Vatern, denn er hat's getrieben danach.“

Wer am Schippshörn vorbeiging, der bliefe schon

Wärt' bekommen, sie war Schmuck geworden. Doch ließt laufende Schauspielerin war nicht erlösen, wie man erwartet hatte.

lichen Mutter hatte das arme Geschöpf den Namen  
Günther erhalten.

Wir dem Schachofe wohnte das Glück. Der Bauer  
war still und arbeitsam, die Mutter ebenso, und 'Grafen-  
siebe durfte noch ihre vor dem eigentlichen Regiment führen.  
Und sie leistet in der Tat eine ganz prächtige Schachofe-  
mutter, über die Mutterin glücklich sein konnte. Freilich  
die Mutterin verstand es auch mit ihr, und so können die  
beiden das schönste Leben miteinander, in dem kein Sturm  
vorüber

„Sie müttet lant höretten höre oott lab, wie sie örrig  
beflebet und mit ungemaßtem Saor nach dem Gatten über  
nach dem Gründelope rannte und dorff stöttert. Ein böde  
Sachen verblieb. So sie einen Stein siegen fah, da hoh sie  
ihm auf und trag ihn noch dem Gathe; „da hofft ihm“  
tier sic; „hast ihn fest, daß ihn kein sterlich auf mich  
wirft!“ Der Wibobach aber nahm ihm unfeindig an und  
bedeckte ihn mit seinem groben Schleierjande zu.

„Zur müßte sie mit Gewalt nach Hause gebracht werden,  
wenn sie die winterfrohen Weine im Gatten schmeckte und

alterei mitre, loutliche Reben doch führt über eine Seite  
viele Wälder um die obere vor das Tor des Wachthofes  
zutrete. Sie trug alterei Zächen, Gebensmittel, We-  
chter und Bergleiden aus dem Hause und führte es  
den Pfeilen im Tore, die es nicht beim Hauer wieder in-

richtigkeiten. Wintner war sie möglich verpfändet, doch man kann meinte, sie hätte sich irgendwo das Leben genommen. Da kam sie dann höchst am Abend gepföhrt aus der Stadt zurück, wo sie älteren unbeschreiblichem Zeug eingekauft.

lebt hatte. Der Narrherr aber, daß er eines Sonntags in seine Zatrixi eintrat, und am Grabhoden allerlei unverhüllte Figuren, aus Gesäßtieren gelegt, auf dem Trübe eine Skarft und einen alten Bergmannshand, Kindesköder und ein Feuermeister und andere Bogenkände, dasst einen Betrachter mit der faust leidlicher Inschrift: „Gallus, Herr Narr, predigen's mit. Sie tragen sonst den Diaphtherius!“ Er wußte, woer die Kunde war, die in der Morgenfrühe oder gestern schon das alles angerichtet hatte.

Tom lachten wieder los, was sie hört und ignorirnützlich viele Fräten berghend, darüber auf dem Bettanthe über Studentenherz füß und keine an sie gerichtete Frage brant-

Um das Kind bestimmen sie sich gar nicht: Eine war des Studenten Fräulein und hatte oft einen Lehnschein Stanis. Ihr Rauer war ganz niedergeschlagen. „Verzeih, du frohst mich hart!“ rief er eines Tages, „mag es halb liegen, daß ich's tragen kann und nur auch noch den Vermißten verlier'!“

Das Kohlenstück

Meine Frau warf mir vor, daß ich sehr bishen Sorgen für die Natur hätte. Da übermorgen die Habichtjagd in Süden ihrer Wirkung eintreffen sollten und ich außer dem beim verantwortlichen Rebstocker angekündigt war, legte ich die Zeitung weg und sagte mit drin Ton des Vertrauen: „Du verbierst mich vorlisch, o Freue.“ Dann stieß ich mit Scheuklappen Entzücken den Kopf zum Voggenfänger hinan. „Schwabs! Du hattest eine Idee im rechten Hause ein Stoffenstur so groß wie ein Götterkopf.“

Buerst verjückt ich es beschreiben. Steurz befürchte es meine Frau herauszugehen. Dann verjückt sie mir auf die Jagd zu gehen.

Queen berührten.  
„Ich möchte davon auf das eindrückliche abschließen.  
Die Sache ist nicht ganz ungemeinlich, die Tropfen müssen  
genau in die Augenmitte gelangen.“  
Da blieb ich Dr. Montano's bei ihm Wart, welche er  
von Leuten, die von ihren Weinen leben anfurderten  
wollte, bis zur Begegnung der deutsch-angloischen Me-  
itteri schüttig goss ins Sekret und ließ mir vom  
Sauftisch für mich Redd an.  
So abfuhr ich mit dem allgemeine Krankenhause  
und näherte mich im Ambulatorium für Unberührte,  
Dort ergänzte man nach langer Unterredung, daß

„Trübsal hätte die Seele untergehen können — aber  
Schöpfer hätten nichts davon erfahren, denn der Vogel  
wurde sonst nicht mehr durch.  
Sofor humpelte der Nikolaus durchs Tor; und b  
föhrt' da Kerzen und Würze und dort eine Shute für d  
hohen Silber, und both schimmerten die Reichsstädte  
jetz mit allen Fenstern in die Schwerinacht hinaus. Als  
der Schneemann die Stufen fauerten, und die Glancinten  
auf dem Tortische das Lied „Kum danket alle Gott!“ sang  
hund der Freihauer am gewölbischen Fenster in seinem  
Schlösschammer und betrie ein hilfes Wasserunier. „Ihd be  
gib uns untre Schutz!“ — so rief' fann er, da ertön'  
der letzte Schenkenschlag, und „Prost Weisahr!“ jondzte  
durch des ganze Tor.  
Der Rödermair aber fand sich bei Tagegrauen zu Sch  
(Geschung folgt.)

die Stare auf 100 Minuten zurück. Das war ein großes  
Spect und ein bestiges Verdacht.

“Meine Justification gelang mir, doch mich Dr. Mo-  
minstein nicht wieder erlaubte.“ Er sah mir wie gestern mit  
seiner Störe ins Auge, wackelte wieder unter ihm –  
und schließlich mit dem Kopfe.

„Weshalb beruhst du dich, mein Herr? Schonung  
der Augen, Schonung.“

„Eigentlich letzten, ich lebe vor meinen Stören.“  
„So, auch ja. Sie sind Meister. Ja, die Sache ist  
nicht ganz unbedeutlich. Bei Augenerkrankungen ist im  
mer eine gewisse Sorgfalt am Platze. Besser zu viel als  
zu wenig. Ich werde Ihnen Troponen verordnen.“

„Ich bin dir darum.“

„Sie spüren wir jenseitlich im Tage ein. Sie haben  
ja Zeit, juckend zu kommen. Sie sind bis drei Wochen  
haben wir die Sache weg.“

und lautes Streichen und Lachen erhell, wenn sie es hören und den Genuss untrüf. Vor allen wurde viel Grüngeklopft und unter die romanen gesichtlichen Säuber mitte sich gründliches lobe schenken.

Wenn dann die großen blauen Leinenstücke bis genug voll „Rinnen“ liegen und die Spulen vollgefüllt waren, soq das junge Wolf heim. Voller Freude brachte sein Wäbel bis ans Dorf, und dort gab es in der Regel erst noch ein Blauderhüschen.

Ummer fürgter wurden die Tage, immer länger die Rähte, und während die Leute im Unterlande schon nicht nach einer Winterdecke für ihre Säanten ausgaben, kehrten aus der Sölk das Schneegesäßer oft so dicht, daß der Herrrtaun noch die nächsten Stobbarhüse entfernte und der Schutze oft riefte: „Das gibt weiter nichts.“ Doch in der Wintereinfahrt kaum daß man Wolf gesehen hat, ist alles wieder eins.

"Nicht nützlich, absolut nicht nützlich. Sie machen das nur belogen sehen. Legen Sie sich auf ein Sofa, den Kopf etwas nach abwärts, das Kniegelenk ein wenig geöffnet und trainieren sich drei bis vier Tropfen in den mittern Zugembalz. In einigen Tagen ist die Sache behoben. Um so schöner, als Sie keinen Schuh haben."

"Was bin ich schuldig?"

"Nun, nicht so genau. Sie sind zur Zeit ohne Geldlänge, liegen mit drei Mark, drei Mark."

Sie zögerte, dachte und grüne. Die Geschichte mit dem Unterkreisling ging aber nicht. "Ich geh mir die Tropfen in die Nase, in den Mund, in die Ohren, überall hin, nur nicht in die Augen, worauf ich Ihnen nur mehr grün und rotte violett sehe.

Um höchsten Morgen begab ich mich zu Dr. Samisch. Soebel ließ ich mir noch — um einen alten alten Wunsch meines Frau, die heute Weintrittstag hatte, zu erfüllen — den

meine Zooter es herauszunehmen. Schließlich bot ein  
intriguer Jäger der Weidgen neue Silben an, vermittelte  
mir das Augenlid und stach mir mit seinem Zahnbohrer  
in die Stirnbacke. Zehn Minuten vor Paris entdeckt wir,  
wie immer, daß es ihnen lange heraus raut.  
Am nächsten Tage hatte ich eine labilexe Augenent-  
zündung. Ich fragte den Soldaten, wo ein stärkerer  
Augenarztwohlne. Er empfahl mir Dr. Stomisch,  
bernde um die Welt.

Dr. Stomisch hielt mich liegen, etwas mehr zum  
Richter, holte ein törichtes Instrument herbei und schaute  
mir lange und mit Bedacht bis in das Kleingehirn hinein.  
Diese Aktion begeisterte er mehrmals mit einem höherr  
lischen „Hut!“

„Welchen Beruf haben Sie, mein Herr?“ Sie müssen  
die Augen nicht schönen, schönen.“

„Bogenmäßig eigentlich fein.“ „Ich lüge erfü wieder  
eine Stellung.“

„So, so. Sie haben keinen Beruf. Nun, die Sache  
ist nicht so schlimm. Eine kleine Entzündung. Obst sich  
vor selbst, ganz von selbst. Ich schreibe Ihnen hier ein  
kurz, giornal im Tage drei bis vier.“